



**BUILDING BRIDGES**  
 Schülerfirmen und Unternehmen  
 gemeinsam unterwegs

**deutsche kinder- und jugendstiftung**



Wie können Unternehmen mit Schülerfirmen kooperieren?

Ein Projekt im Rahmen der  
ego.-Existenzgründeroffensive Sachsen-Anhalt  
in Trägerschaft der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)  
mit ihrem regionalen Partner  
Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt (AGSA) e.V.

# Inhalt



<b>Erfolg – und wie geht es weiter?</b> Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung	4
<b>Wie wichtig sind Schülerfirmen?</b> Dr. Reiner Haseloff, Wirtschaftsminister des Landes Sachsen Anhalt	5
<b>Building Bridges - Schülerfirmen und Unternehmen gemeinsam unterwegs</b> Ein Projekt stellt sich vor	6
<b>Frisch(e) im Geschäft</b> Schülerfirma Korke S-AG Quedlinburg – Steffen Rogge, Osthärzer Volksbank e.G., Quedlinburg	8
<b>Gemeinsam durch Kraut und Rübén</b> Schülerfirma Kraut und Rübén S-GmbH, Schönebeck – Dieter Winkler, Oskar Kämmer Schule, Schönebeck	10
<b>Voll verpatzt?– von wegen!</b> Voll verpatzt Schülereventmanagement oHG, Halle – Ulf Herden, Cultour-Büro Halle/Ständehaus Merseburg	12
<b>Für Bytes und Prints Nachfolge(r) sichern</b> Schülerfirma Created Bytes S-GmbH Eisleben – Dr.-Ing. Hans-Joachim Clobes, RKW Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg	14
<b>Mit Volldampf aus der Küche ...</b> Schülercafés und -cateringfirmen – Stephan E. Faßbender, Ramada Hotel Magdeburg	16
<b>Was bringt eine Kooperation?</b> Matthias Menger, Hauptgeschäftsführer des Verbandes Metall und Elektro Sachsen-Anhalt	18
<b>Kooperationen weiter ausbauen</b> Dr. Sigrun Trognitz, Geschäftsführerin des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e. V.	18
<b>Was motiviert uns?</b> Meinungen zur Arbeit der Schülerfirmen	19
<b>Was sind Schülerfirmen</b> Qualitätskriterien	20
<b>Schülerfirmen der DKJS in Sachsen-Anhalt</b>	21

# Erfolg – und wie geht es weiter?



**Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung**

Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, zum Programm „SCHÜLER UNTERNEHMEN was!“

**Rund 13 Jahre „SCHÜLER UNTERNEHMEN was!“ sind eine richtige Erfolgsgeschichte. Was ist dabei entstanden?**

**Dr. Heike Kahl:** In den vergangenen Jahren hat die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung bundesweit über 350 Schülerfirmen finanziell unterstützt und beraten. Entstanden ist dabei ein Netzwerk von regionalen Partnern, das sich kontinuierlich für die Verbreitung und Qualitätssicherung von Schülerfirmen engagiert.

Mit Schülerfirmen wollten wir im besten Sinne Lern-Räume schaffen, die den Jugendlichen ermöglichen, eigenverantwortlich Geschäftsideen zu entwickeln und in die Tat umzusetzen. Sie sollen dabei in andere Rollen schlüpfen, partnerschaftlich mit Pädagogen und anderen Professionen zusammenarbeiten.

Schülerfirmen in Sachsen-Anhalt sind ein gutes Beispiel, wie sie in Schulen erfolgreich wirken können.

**Nach der Aufbauarbeit – wie geht es weiter mit Schülerfirmen?**

**Dr. Heike Kahl:** Ab 2008 wird die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinsam mit der Heinz Nixdorf Stiftung ein neues Programm mit Schülerfirmen als wichtigem Element starten. Wir fördern Heranwachsende – vom Schulkind bis zum jungen Erwachsenen – darin, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Sie sollen ihre eigenen Stärken und Wirkungsmöglichkeiten entdecken.

Der Kontakt mit außerschulischen Partnern hilft dabei nicht nur in der Vorbereitung auf den Übergang von der Schule ins Berufsleben, sondern auch bei der Werteorientierung junger Menschen. „Was ist mir wichtig? Wofür möchte ich mich engagieren? Warum ist es sinnvoll, Teil einer demokratischen Gesellschaft zu sein?“ Dies sind nur einige Fragen, die junge Menschen stellen. Beispielsweise könnten Schüler, die sich auf alternative Energiegewinnung spezialisiert haben, mit den Stadtwerken kooperieren und Solaranlagen auf dem Schulgelände aufbauen. Hier bieten Schülerfirmen wunderbare Möglichkeiten der Werteorientierung durch „Social Entrepreneurship“ und durch nachhaltige Projekte.

# Worum sind Schülerfirmen wichtig?

Dr. Reiner Haseloff, Minister für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, antwortet zum Thema Schülerfirmen

**Weshalb sind aus Ihrer Sicht Schülerfirmen ein wichtiges Instrument zur Stärkung der unternehmerischen Selbstständigkeit?**

**Dr. Reiner Haseloff:** Schülerfirmen sind der effektivste Unterricht in Sachen Marktwirtschaft. Hier wird nicht über Arbeit und Markt geredet, hier muss gehandelt werden. Gesucht wird eine Idee, für die ein Bedarf, ein Absatzmarkt, erkannt oder geweckt werden muss. Gefordert wird die Auseinandersetzung auf dem Weg zwischen erster Idee und deren praktischer Umsetzung. Unerlässlich sind dabei Teamfähigkeit und Selbstständigkeit, betriebswirtschaftliches Denken, Lust am Unternehmertum findet nur der, der selbst etwas unternimmt und dabei Erfolge sieht. Der spielerische Ernst einer Schülerfirma ist da ein guter Start in eine spätere Selbstständigkeit.

**Warum ist gerade die konkrete Zusammenarbeit zwischen einer Schülerfirma und einem Unternehmen relevant?**

**Dr. Reiner Haseloff:** Aus zwei Richtungen höre ich immer wieder mal Klagen: Unternehmer sind unzufrieden mit dem Wissenstand und der Einsatzbereitschaft der Auszubildenden, also der Schulabgänger. Schüler hingegen monieren fehlende Einblicke in die Arbeit von Unternehmen – wie es in einem Betrieb zugeht, erfahren sie erst in der Lehre, und diese Erfahrungen sind dann für manchen enttäuschend. Was liegt also näher als Brücken zu bauen zwischen Schülern und Unternehmen? Schülerfirmen sind eine solche Brücke. Vom engen Kontakt zwischen Schülern und Unternehmen profitieren letztlich beide: Die Schülerfirmen, weil sich ihr Firmenziel am Markt orientiert und damit „echte“ Wirtschaftlichkeit in all ihren Facetten fordert. Die Unternehmen, weil sie ihren potenziellen Fachkräfte-Nachwuchs schon sehr früh kennenlernen und jetzt selbst dazu beitragen, dass schon Schüler wissen, wie ein Unternehmen funktioniert.



**Dr. Reiner Haseloff, Wirtschaftsminister des Landes Sachsen-Anhalt**

# Building Bridges – Schülerfirmen und Unternehmen gemeinsam unterwegs

Seit 1999 fördert die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gemeinsam mit ihrem regionalen Partner, der Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V., das Entstehen und die kontinuierliche Entwicklung von Schülerfirmen in Sachsen-Anhalt. Über 40 Schülerfirmen wurden gegründet, von denen gegenwärtig noch 34 Schülerunternehmungen u. a. in den Bereichen Cafeteria, Schülerreisebüro, grafische Gestaltung, Druck, Töpferei sowie im Bereich Eventmanagement und Webgestaltung tätig sind.

Das Programm „SCHÜLER UNTERNEHMEN was!“ ist ein Programm der Heinz-Nixdorf-Stiftung unter dem Dach der DKJS. Neben dem methodischen Know-how einer Schülerfirmengründung unterstützte die DKJS bislang die Schülerfirmen mit einer Anschubfinanzierung (z. B. für Geräte, Ausstattungen, Fortbildungen) und vor allem mit regelmäßigen Weiterbildungen zu Themen wie Finanzbuchhaltung, Marketing, Zertifizierung und Öffentlichkeitsarbeit. Bundesweit erarbeitete Qualitätsstandards (siehe Seite 20) sichern

die selbstorganisierte Arbeit der Schüler, die Beraterrolle ihrer pädagogischen Begleiter und eine sinnvolle Einbindung der Schülerfirmenarbeit in schulische Entwicklungsprozesse.

Auch wenn nahezu alle Schülerunternehmen Gewinne erzielen und wirtschaftliches Agieren in der täglichen Arbeit eine große Rolle für die Jugendlichen spielt, sind Arbeitstreffen oder der konkrete Austausch mit der Wirtschaft bislang selten. Die Mehrheit der unternehmerisch tätigen jungen Menschen wünscht sich jedoch eine stetige Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Mit dem Projekt Building Bridges konnten die DKJS und ihr regionaler Partner auf den öffentlichen Bedarf reagieren und durch eine stärkere Kooperation mit der Wirtschaft zur realitätsbezogenen Weiterentwicklung von Schülerfirmen beitragen. Das Projekt mit einer Laufzeit von Mai bis Dezember 2007 wurde finanziell unterstützt durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Sachsen-Anhalt.

**BUILDING  
BRIDGES**

**Schülerfirmen und Unternehmen  
gemeinsam unterwegs**

„Es treffen bei der Kooperation von Schule und Wirtschaft zwei Welten aufeinander.“

Sylvia Ruge, Projektleiterin Building Bridges

## Ziele

Ziele des Projektes waren u. a. die Erprobung geeigneter Modelle, um wirtschaftliche Impulse unternehmerischen Denkens und Handelns an Schulen und in Schülerfirmen zu verstärken und zur Professionalisierung bestehender und neu zu gründender Schülerfirmen beizutragen.

Durch die lokale Einbindung von Schülerfirmen in Unternehmen sollten außerdem Jugendliche nachhaltig in ihrer Berufsorientierung und Standortverbundenheit gestärkt werden.

## Arbeitsweise

Anhand von Leitfadenterviews in Einzel- und Gruppengesprächen vor Ort erkundeten und analysierten wir zunächst den individuellen Unterstützungsbedarf von Schülerfirmen. Gezielt suchten wir aufgeschlossene Unternehmen aus der Region, die uns aufgrund ihres Unternehmensgegenstandes, ihrer spezifischen Kompetenzen oder durch bereits bestehende Kontakte als Kooperationspartner besonders geeignet erschienen. Wir stießen bei unseren Nachfragen in Unternehmen auf große Aufgeschlossenheit, aber häufig auch auf knappe zeitliche Ressourcen.

Es treffen bei der Kooperation von Schule und Wirtschaft zwei Welten aufeinander – das Unternehmen, welches mit seinen Produkten oder Dienstleistungen am Markt bestehen will und muss, und die Schule, die den Schülern zunächst einmal Lernräume bietet und natürlich auch Leistungen abverlangt.

Als pädagogisches Projekt arbeitet eine Schülerfirma meist in der Freizeit der Schüler. Auch diese Freizeit ist durch ca. 36 Stunden Unterricht in der Woche, Hausaufgaben und Vorbereitung auf Tests und Klausuren begrenzt. In Vorgesprächen, die wir einzeln mit Unternehmen und Schülerfirmen führten, besprachen wir die Motivation, Zielstellung und Sinnhaftigkeit sowie den konkreten Gegenstand einer möglichen Kooperation. Es hat sich als außerordentlich wichtig erwiesen, beide Partner gut aufeinander

der vorzubereiten. Dazu gehört z. B. den Unternehmen zu vermitteln, was Schüler(firmen) zeitlich und inhaltlich leisten können und mit den Schülern sich zunächst auf einen bestimmten Entwicklungsbedarf (z. B. Gestaltung eines Lohnmodells, Einarbeitung neuer Mitarbeiter) zu konzentrieren. Wir unterbreiteten den Unternehmen unsere konkreten Vorstellungen für eine realisierbare Unterstützung, entwarfen ein entsprechendes Veranstaltungsdesign und glichen es mit den Interessen und Möglichkeiten des Unternehmens ab. So konnten sich die Unternehmen auf ihre Kernkompetenz konzentrieren und Zeit gewinnen. Unsere ergebnisorientierte Moderation knüpfte an die Stärken beider Partner an und sorgte für einen konstruktiven Arbeitsverlauf. Wir klärten, wie sich neue Erkenntnisse sofort umsetzen lassen, hinterfragten die Wünsche für eine Feedbackkultur und sorgten (z. B. durch einen Kooperationsvertrag) für eine möglichst kontinuierliche Zusammenarbeit.

## Ergebnisse

Mit den vorgestellten Modellen möchten wir beispielhaft darstellen, wie Schüler aus verschiedenen Schulformen (Gymnasium, Förderschule, Sekundarschule, Integrierter Gesamtschule und Berufsbildender Schule) mit Unternehmen zusammenarbeiten können. Es hat sich gezeigt, dass eine präzise Interessens- und Bedarfserkundung der Schülerfirma durch Dritte (Building Bridges) erforderlich ist, weil die spontanen Bedarfe und Fortbildungswünsche der Schüler sich eher auf technische Bereiche und Fähigkeiten (Finanzbuchhaltung) beziehen und weniger die strukturelle Situation in der Schülerfirma oder grundlegende unternehmerische Fragestellungen selbst in den Blick nehmen. Durch unseren Brückenschlag konnten wir Wünsche der Schüler immer mit spezifischen Ressourcen der Unternehmen verbinden und durch klare Vorstrukturierung für einen gelingenden und ergeb-

nisorientierten Verlauf der Kooperationstreffen sorgen. Beide Seiten bekundeten deutlichen

Gewinn aus den Veranstaltungen (z. B. Stärkung der Schüler als Unternehmerpersönlichkeiten, Präzisierung ihrer Funktionen und Aufgaben in der Schülerfirma, erhöhte Motivation für unternehmerisches Handeln, fachspezifische Weiterbildung, konkrete Berufsorientierung, Möglichkeiten lokaler Einbindung). Der Wirtschaft konnte ein Instrument nahe gebracht werden, die Motivierung und Qualifizierung ihrer späteren Fachkräfte mit zu gestalten und ihre soziale Verantwortung im lokalen Umfeld wahrzunehmen. Weil öffentliche Anerkennung ihres zivilgesellschaftlichen Engagements für kooperierende Unternehmen außerdem eine interessante und relevante „Währung“ ist, legten wir auf Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einen besonderen Wert.

## STECKBRIEF

### Building Bridges

Projekt der DKJS und ihres Regionalpartners AGSA e.V. im Rahmen der ego.-Existenzgründeroffensive Sachsen-Anhalt

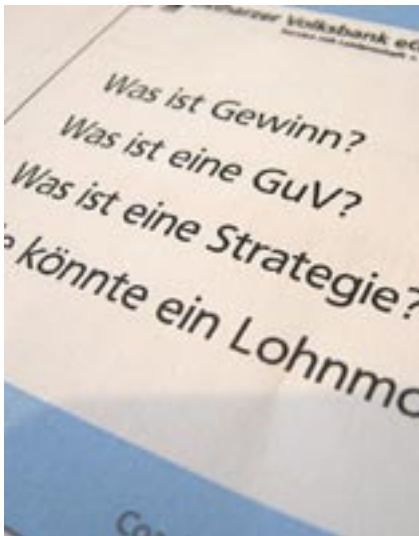
Projektleiterin Sylvia Ruge (Diplom-Kultur- und Kunstwissenschaftlerin)

- langjährige Projekterfahrungen in Schule und Erwachsenenbildung
- begleitet im Programm „SCHÜLER UNTERNEHMEN was“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung seit 10 Jahren Schülerunternehmen in Sachsen-Anhalt

Projektberaterin Claudia Mertens (Diplom-Sozialpädagogin)

- umfangreiche Kenntnisse in der Jugend- und Projektarbeit und in der Beratung und Begleitung von Schülerfirmen
- Erfahrungen in ehrenamtlicher Tätigkeit durch die langjährige Leitung eines Studentencafés

# Frisch(e) im Geschäft



Steffen Rogge, Trainee und Marketingverantwortlicher der Osthazer Volksbank e.G, erarbeitet gemeinsam mit leitenden Angestellten der Schülerfirma „Korki S-AG“ ein Lohnmodell, um die unternehmerische Motivation der 13- bis 17-jährigen Gymnasiasten dauerhaft zu sichern.

Alles begann mit einer matschigen Banane. Warum, so fragten sich Schüler der 9. Klasse des GuthsMuths-Gymnasiums Quedlinburg, kann man Obst und Gemüse eigentlich nicht direkt in der Schule kaufen? Die Idee für die Gründung der Schülerfirma war geboren. Seitdem der Kampf gegen den Süßigkeitenautomaten vor einem Jahr erfolgreich geführt wurde und das alte Lehrerraucherzimmer frisch renoviert als Produktionsort für Obstspieße und Kräuterquark dient, können sich die Jung-

unternehmer vor Andrang kaum retten. Das Konzept überzeugte nicht nur Mitschüler und Lehrer, sondern auch die Osthazer Volksbank „biss“ an. Das Unternehmen sponserte nicht nur einen Teil des Küchenmobiliars, sondern Steffen Rogge beriet die Schüler auch bei der Wahl einer passenden Unternehmensform und beim strukturellen Aufbau der Schülerfirma.

## STECKBRIEF

### Schülerfirma „Korki S-AG“

- 2006 wurde die Schülerfirma Korki S-AG des GuthsMuths-Gymnasiums Quedlinburg gegründet
- donnerstags bieten die 23 Schülerfirmenmitarbeiter der 10. Klasse für ihre Mitschüler und Lehrer in den Pausen frisches Obst und Gemüse, Salate und belegte Brötchen an
- zwei Klassenlehrerinnen und pädagogische Mitarbeiterinnen begleiten respektvoll und wertschätzend die Arbeit der Schülerinnen und Schüler
- heimlicher Lehrplan der gesunden Pausenversorgung: „Gesundes kann auch gut schmecken“
- das Gesamtkonzept der Quedlinburger Ganztagschule hält als „Gesunde Schule“ auch Bewegungs- und Entspannungsangebote vor
- mit Schuljahr 07/08 werden zusätzlich 20 Schüler der 7. Klasse als Nachwuchs in die Firma einsteigen und für ErFRISCHendes in beiden Gebäuden der Schule sorgen

„Wo wollt ihr in einem Jahr sein?  
Wie wollt ihr zusammenarbeiten?“  
Steffen Rogge, Osthazer Volksbank



„Was haben wir geschäftlich erreicht? Was hat meine Mitarbeit mir persönlich gebracht?“  
Geschäftsleitung Korki S-AG

Als nach einem Jahr voller Engagement die Schülerfirma wachsen sollte, doch die Motivation vieler Mitarbeiter langsam zu sinken drohte, fand die Schülerfirma Hilfe bei Claudia Mertens, Mitarbeiterin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Sachsen-Anhalt. Als „Brückenbauer“ entwickelte sie eine Coaching-Idee und bat Steffen Rogge als Vertreter der Osthazer Volksbank und gleichzeitigem Aufsichtsratsmitglied der Schülerfirma um kompetente Unterstützung.

Building Bridges stimmte die Beratungsbedürfnisse der jungen Unternehmerinnen und ihrer begleitenden Lehrerinnen mit den Erfahrungen des Bankers ab und organisierte am letzten Ferientag ein Coaching in der Volksbank.

Steffen Rogge erläuterte spielerisch Gewinn, Kosten und GuV, was Kostenstellen und Kostenträger sind, wie sich Gewinn errechnen und auch beeinflussen lässt.

Es war jedoch mehr als betriebswirtschaftliches Basiswissen erforderlich, damit sich die Schüler am Ende des Tages guten Gewissens mit Hilfe der Moderatoren Steffen Rogge und Claudia Mertens auf ein konkretes Lohnmodell für ihre Firma verständigen konnten. Zuvor bewegten die Jungunternehmer in einer hitzigen Diskussion auch Fragen wie: Welcher Lohn motiviert die Mitarbeiter auch ungeliebte Aufgaben zu übernehmen? Ist es gerechtfertigt, dass der Vorstand für die Verantwortung, die er übernimmt auch besonders entlohnt wird? Welches Lohnmodell ist transparent? Wie viel Vertrauen kann und wie viel Kontrolle muss sein?

Herr Rogge sah sich nach diesem Tag in seinem ehrenamtlichen Engagement bestätigt: „Wir freuen uns über junge Menschen, die kreativ und selbstunternehmerisch tätig sind und hoffen, den einen oder anderen als Auszubildenden in unserem Unternehmen wiederzusehen.“



**Korki-Mitarbeiter Frederik Kupke:** „Ich denke mal, jedes Unternehmen hat ja das Bestreben auch zu wachsen. Wir wären ja beschränkt, wenn wir nicht neue Chancen ergreifen würden, die uns vielleicht noch mal neue Möglichkeiten eröffnen und die vielleicht noch mal andere Wege zeigen ...“



## STECKBRIEF

### Osthazer Volksbank e.G

- hat 14 Geschäftsstellen in den Landkreisen Wernigerode, Aschersleben und Quedlinburg
- verfügt über ausgeprägte Kompetenzen im Privat-, Firmenkunden und Kreditgeschäft
- 111 Mitarbeiter und 9 Auszubildende sorgen für einen reibungslosen Ablauf der Bankgeschäfte
- arbeitet bereits seit 2006 intensiv mit dem GutsMuths-Gymnasium zusammen
- Herr Rogge, Diplom-Kaufmann (FH), ist seit 2004 Mitarbeiter der Osthazer Volksbank und seit November 2006 Mitarbeiter in der Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



**Korki-Mitarbeiterin Katharina Dahl:** „Meine Motivation? Dass ich anderen Kindern eine Freude machen kann! Es ist gut zu hören: Cool, dass ihr etwas verkauft und das schmeckt sogar!“



# Gemeinsam durch Kraut und Rüben

Dieter Winkler, Standortleiter der Oskar Kämmer Schule Schönebeck, sprach am 12.09.07 mit Vertretern der Förderschule Pestalozzi Schönebeck, wie der gemeinnützige Bildungsträger Oskar Kämmer Schule, die an der Pestalozzi-Schule ansässige Schülerfirma „Kraut und Rüben“ zukünftig in ihrer Arbeit fachlich unterstützen kann. Ziel des Gespräches war es eine kontinuierliche Kooperation der Schülerfirma mit dem Ausbildungsgang „Garten- und Landschaftsbau“ des Bildungsträgers aufzubauen.

## STECKBRIEF

### Schülerfirma „Kraut und Rüben S-GmbH“

- Berufsorientierung und die Vermittlung lebenspraktischer Kompetenzen nehmen im Schulprogramm der Förderschule „Pestalozzi“ in Schönebeck einen zentralen Stellenwert ein
- die Schüler-GmbH „Kraut und Rüben“ wurde 2002 gegründet und bewirtschaftete zunächst den Schulgarten
- nach drei Jahren expandierte das Jungunternehmen und bewirtschaftet seitdem zwei Kleingärten im nahegelegenen Biere
- die Schönebecker Jugendlichen verkaufen an Eltern und Lehrer Kartoffeln, Obst, selbstgebundene Blumensträuße; in den Wintermonaten ziehen sie auf den Fensterbänken der Schule Petersilie und andere frische Kräuter
- jeden Donnerstag wird für die Mitschüler gegrillt
- angeregt durch Exkursionen zu anderen Schülerfirmen bauten die Schüler im Schulgarten einen Lehmbackofen und konnten so ihr Tätigkeitsfeld kulinarisch erweitern
- Lehrer Rainer Ignatius betreut zur Zeit sieben Schüler der Klassenstufen 6–9, die so die Chance haben sich permanent auch im Rechnen und im Präsentieren zu üben

Seit fünf Jahren geht Rainer Ignatius, Lehrer an der Schönebecker Pestalozzischule, mit seinen Schützlingen sprichwörtlich durch „Kraut und Rüben“. Mit derzeit sieben Förderschülern bewirtschaftet er nicht nur den Schulgarten, sondern kümmert sich auch um zwei verwaiste Kleingärten im nahe gelegenen Biere. Einmal wöchentlich verkaufen sie das selbst gezogene Obst und Gemüse in ihrer Schule und manchmal auf dem Markt. Damit für die Schönebecker Jugendlichen aus der Hobbygärtnerei vielleicht ein konkreter Berufswunsch erwächst und die engagierten Schüler nicht nur praktisch sondern

auch theoretisch im fachgerechten Gartenanbau im lokalen Umfeld fortgebildet werden können, hat das „Building Bridges“-Team Dieter Winkler angesprochen. Der Standortleiter des Bildungsträgers war sofort bereit, Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Pestalozzi-Schule zu eruieren. „Wir haben schließlich eine soziale Verantwortung gegenüber den Kindern und Jugendlichen. Wir als Oskar Kämmer Schule wollen unseren Beitrag dazu tun, dass Jugendliche früh realistische Einblicke ins Berufsleben bekommen und damit in ihrer Berufswahlkompetenz gestärkt werden.“



Building Bridges initiierte und moderierte ein Ideengespräch zur Kooperation und erarbeitete mit beiden Partnern einen unterschriftsreifen Kooperationsvertrag. Dieser wurde kurze Zeit später im feierlichen Rahmen der Gesamtkonferenz der Förderschule vor Eltern, Lehrern und eingeladenen Gästen unterschrieben. Der begleitende Pädagoge des Schülerunternehmens Rainer Ignatius kann sich

**Sylvia Ruge, Leiterin des Projektes Building Bridges, erörtert mit Vertretern der Pestalozzi-Schule und der Oskar Kämmer Schule Schönebeck Möglichkeiten der Zusammenarbeit.**



# STECKBRIEF

## Oskar Kämmer Schule

- ist eine gemeinnützige Bildungsgesellschaft mbH, die schulische, studienqualifizierende sowie überbetriebliche Ausbildungen anbietet
- weiterhin gehören berufsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Hilfen sowie EDV-Schulungen, berufliche Rehabilitation und berufsbegleitende Weiterbildungen zum Angebot des Bildungsträgers
- ist an 45 verschiedenen Standorten in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt aktiv; Firmensitz und Zentrale befinden sich in Braunschweig
- am Standort Schönebeck werden jährlich ca. 200 Jugendliche in verschiedenen Berufen unter anderem im Garten- und Landschaftsbau ausgebildet
- zentrales Ziel ist die Handlungs- und Lebensweltorientierung, die den TeilnehmerInnen ein lebendiges Lernen ermöglichen



von nun an über fachliche Unterstützung von Evelyn Holzknicht freuen: „Ich bin ja eigentlich Sportlehrer und kann den Schülern natürlich nur das vermitteln, was ich mir selber über die Jahre an gärtnerischen Kenntnissen angenommen habe.“ Die Ausbilderin im Garten- und Landschaftsbau wird den Schülerfirmenmitarbeitern während der Wintermonate, in denen die normale Gartenarbeit ruht, drei Stunden wöchentlich theoretische und praktische gärtnerische Kenntnisse wie Pflanzenkunde oder das Ziehen von Stecklingen vermitteln.

Die Mitarbeit in der Schülerfirma wird den Schülern am Ende durch ein qualifiziertes

Arbeitszeugnis bestätigt, unterschrieben von Oskar Kämmer- und Pestalozzi-Schule. Erfahrungsgemäß erhöht das enorm ihre beruflichen Chancen.

Inzwischen hat Evelyn Holzknicht die Schülerfirmenmitarbeiter an ihrer Arbeitsstätte in Biere besucht und arbeitet mit den Jugendlichen regelmäßig in der Oskar Kämmer Schule.

„Wenn wir es schaffen, unseren Schülern ein Stück weit ‚echte‘ Berufserfahrungen zu ermöglichen und sie dadurch dauerhaft im richtigen Leben zu integrieren, dann ist das für unsere pädagogische Arbeit ein toller Erfolg!“, meint die Schulleiterin Annette Schotte der Pestalozzi-Förderschule.

**Am 11.10.07 erfolgte die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen Schule und Unternehmen. Stehend, v.l.: Evelyn Holzknicht, Ausbilderin Oskar Kämmer Schule, Building Bridges-Projektbetreuerin Claudia Mertens, Rainer Ignatius, Betreuer von „Kraut und Rüben“. Sitzend: Dieter Winkler, Standortleiter der Oskar Kämmer Schule sowie Annette Schotte, Schulleiterin der Pestalozzi-Schule**



„Wir möchten, dass durch eine höhere Motivation der Jugendlichen deren Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung und damit auch auf einen Arbeitsplatz steigen.“  
Dieter Winkler, Oskar Kämmer Schule Schönebeck

# Voll verpatzt? – von wegen!



Eine zehnköpfige, auf Eventmanagement spezialisierte Schülerfirma der Integrierten Gesamtschule Halle erhielt am 26.10.2007 die Chance, für ihre anstehenden Projektideen Tipps und Ratschläge vom langjährigen Profi zu bekommen. Ulf Herden, Geschäftsführer des Cultour-Büro Halle und des Ständehauses Merseburg, wollte bei diesem Kennenlern- und Arbeitstreffen jedoch nicht nur ehrenamtlich seine Erfahrungen weitergeben: „Mir selbst liegt viel daran, auch mal einen anderen Blick auf Kultur zu bekommen.“

## STECKBRIEF

### „Voll verpatzt – Schülereventmanagement oHG“

- die Schülerfirma wurde 2006 an der IGS Halle gegründet
- die Lehrkräfte Annika Vogel und Andreas Härtig unterstützen und beraten die derzeit sieben Schüler der Klassenstufen 8 bis 11 bei ihrer Arbeit
- jeden Mittwochnachmittag treffen sich die Jungunternehmer zur Besprechung und Organisation ihrer Events
- wahren Unternehmergeist bewiesen die engagierten Schüler im 1. Geschäftsjahr, als es darum ging, Sponsoren und finanzielle Mittel für Ihre Veranstaltungen zu gewinnen
- per E-Mail wurde mit großem Erfolg bei (inter)national bekannten Firmen und persönlich im lokalen Umfeld der Schule um Unterstützung der Firmenidee gebeten und Sachspenden auf einem Basar in klingende Münze umgewandelt

Auch wenn der Name alles andere als erfolgversprechend klingt: Die Jugendlichen der Schülerfirma „Vollverpatzt Schülereventmanagement oHG“ konnten im ersten Jahr ihrer Geschäftsgründung bereits viele Höhepunkte verzeichnen. Ein Talentwettbewerb, der Bandcontest „Gedankenbass“ und das jährliche Frühlingskonzert unter dem Motto „Schüler für Schüler“ wurden erfolgreich von den Jungunternehmern organisiert. Um langfristig im Eventgeschäft Fuß zu fassen, bedarf es jedoch nicht nur

guter Ideen, sondern vor allem der richtigen Organisation und guter Kontakte. Das haben die Jungunternehmer bei den Veranstaltungen gemerkt. „Wir haben zu viel improvisiert und zu wenig im Detail geplant, das müssen wir zukünftig besser hinkriegen“, so Christoph Prox, der Geschäftsführer der Schüler oHG. Um die Arbeit der engagierten Schüler langfristig zu sichern und zu professionalisieren, hat das „Building Bridges“-Team einen Veranstaltungsprofi

„Es begeistert mich, wenn sich junge Leute so intensiv für das Kulturleben engagieren.“  
Ulf Herden, Cultour-Büro Halle





„Gewinn ist die Erfahrung und der Spaß an der Sache, nicht das Geld!“  
Christoph Prox, vollverpatzt oHG

aus dem lokalen Umfeld der Schülerfirma gesucht und in Ulf Herden einen aufgeschlossenen Partner gefunden. Dieser war schnell davon begeistert, „wie die Jugendlichen sich ihr kulturelles Leben einfach selbst organisieren“. Beim ersten Treffen haben die Jugendlichen nicht nur ihre Grobplanung für das kommende Schuljahr vorgestellt, sondern konnten auch hören, wie und wann ein Fachmann mit der Planung von Großevents beginnt. Herden, langjähriger Organisator von Jazzfestivals, ging sogar noch einen Schritt weiter: „Ich möchte den Jugendlichen anbieten, dass sie einen kleinen Teil der Organisation für den im Februar stattfindenden „City Jazz“ mitübernehmen und damit hautnah miterleben können, wie eine Veranstaltung professionell geplant und durchgeführt wird. Dadurch haben die Schüler auch die Chance potentielle Sponsoren kennen zu lernen und können gleich den richtigen Umgang mit ihnen üben.“

Die Jugendlichen erklärten sich im Gegenzug bereit, im Vorfeld mit nach jungen Nachwuchsmusikern für das etablierte Jazzfestival zu suchen. „Damit erweitern auch wir unsere musikalische Bandbreite, denn bisher haben wir eher Rock, Pop und Hip-Hop-Bands auf die Bühne gebracht“, meint die Marketingleiterin der Schülerfirma Manuela Hoffmann. Gute Veranstaltungsplanung allein ist nichts ohne eine effektive Öffentlichkeitsarbeit. „Aber genau da liegt noch unser Problem. Wir haben bei unserem Bandcontest „Gedankenbass“ schon



**Christoph Prox und Xenia Lavrentev beim Bandcontest in Aktion**

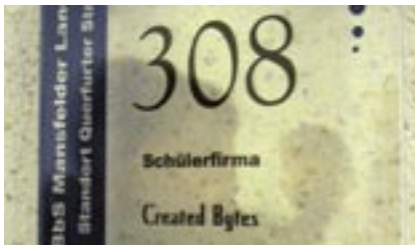
einiges ausprobiert, aber letztlich kamen dann doch weniger Schüler als erwartet“, so Andreas Härtig, Betreuer der Schülerfirma. Um die Schülerunternehmer in dieser Frage kompetent zu unterstützen, wird das nächste gemeinsame Arbeitstreffen in einer Werbeagentur stattfinden. Die Schüler können so miterleben, wie die Werbestrategie für eine Großveranstaltung wie den „City Jazz“ professionell entwickelt wird. „Und ich persönlich finde es wirklich spannend, die eigenen Werbekonzepte mal auf einer ganz anderen Ebene zu diskutieren“, ergänzt Ulf Herden.

## STECKBRIEF

Ulf Herden,  
Geschäftsführer  
Cultour-Büro Halle  
und Ständehaus  
Merseburg

- der studierte Diplomökonom leitete bis 1989 den Studentencolub „Der Turm“ in Halle
- 1991 machte er sich mit der Veranstaltungsagentur Cultour-Büro Herden in Halle selbstständig und ist seit Juli 2004 Inhaber des Kongress- und Kulturmanagements Ständehaus in Merseburg sowie des „Kabarets im Operncafé“
- mit dem jährlich stattfindenden Festival „Women in Jazz“ hat sich Herden über die Grenzen der Stadt Halle hinaus einen Namen gemacht, indem er international bekannte weibliche Jazzgrößen für mehrere Tage in die Saalestadt holt
- als passionierter Jazzliebhaber schätzt er an seinem Beruf insbesondere die Chance, „sich mit einer Veranstaltung auch mal einen ganz persönlichen Wunsch zu erfüllen“

# Für Bytes und Prints Nachfolge(r) sichern



Herr Dr.-Ing. Hans-Joachim Clobes, Geschäftsführer der RKW Sachsen-Anhalt GmbH, erarbeitete mit der Schülerfirma „Created Bytes S-GmbH“ ein Modell zur schnelleren und besseren Einbindung neuer Mitarbeiter, um langfristig die Unternehmensnachfolge zu sichern.

Übung macht den Meister – das ist der Kerngedanke, der hinter der Schülerfirma Created Bytes S-GmbH an den Berufsbildenden Schulen Mansfelder Land steckt. Seit sieben Jahren werden in der Druck- und Werbefirma hauptsächlich T-Shirts, Tassen und Schlüsselbänder bedruckt, aber auch Plakate erstellt und layoutet. Ziel der Jungunternehmer war und ist es, ihre während der zweijährigen Berufsausbildung zum Gestaltungstechnischen Assistenten erworbenen Kenntnisse praktisch anzuwenden und dadurch zu vertiefen.

Obwohl das erfolgreiche Schülerunternehmen seine Aufträge auch über Sachsen-Anhalt hinaus, z. B. bei Schulen aus Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen, akquiriert, beschäftigt die Schüler-GmbH seit der Unternehmensgründung ein Problem. Bedingt durch den Ausbildungsrythmus an der Berufsschule wechselt die komplette Firmenbelegschaft alle zwei Jahre. Jährlich kommen neue Teammitglieder hinzu und müssen innerhalb eines halben Jahres so gut eingearbeitet werden, dass sie Führungsaufgaben übernehmen können.

Um die Schülerunternehmer bei ihrer internen Organisationsentwicklung professionell zu unterstützen, hat das Building Bridges-Team Dr. Hans-Joachim Clobes, Geschäftsführer der RKW Sachsen-Anhalt GmbH, um Hilfe gebeten und gemeinsam ein spezielles Coaching für die Schülerfirma entworfen. Die RKW Sachsen-Anhalt GmbH war Träger des landesweiten Modellprojektes „Unternehmensnachfolge“ im Rahmen der ego.-Existenzgründungsoffensive und hat kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen-Anhalt bei der Suche nach einem geeigneten Firmennachfolger unterstützt.



„Gut leiten heißt, anderen Erfolge ermöglichen“  
Dr.-Ing. Hans-Joachim Clobes,  
RKW Sachsen-Anhalt GmbH

Die Schülerinnen und Schüler von „Created Bytes“ erhielten einen Einblick, wie wichtig das Finden geeigneter Nachfolger nicht nur für ihre Schülerfirma, sondern auch für die gesamte Volkswirtschaft ist. „Ich war richtig erstaunt, wie viele Parallelen es doch zwischen einem Wirtschafts- und unserem Schülerunternehmen gibt. Damit habe ich nicht gerechnet“, meinte Firmenmitarbeiter Patrick Hoffmann.

Anschließend entwickelten Schülerunternehmer und der RKW-Geschäftsführer

## STECKBRIEF

### Schülerfirma „Created Bytes S-GmbH“

- wurde von Berufsfachschülern der Berufsbildenden Schulen Mansfelder Land am Standort Eisleben im Jahr 2000 gegründet
- das sind elf Auszubildende zum Gestaltungstechnischen Assistenten des 1. und 2. Unterrichtsjahres im Alter von 17 bis 22 Jahren
- bereichert die schulische Ausbildung um wertvolle Praxisimpulse und verbessert dadurch die Chancen auf einen Einstieg in den regulären Arbeitsmarkt
- beschäftigt alle ihre Firmenmitarbeiter mit einem Arbeitsvertrag und mehrmals in der Woche nach Unterrichtschluss
- wird von Lehrer Dr. Frank Wengemuth betreut, der das Schülerunternehmen engagiert seit dessen Gründung begleitet



Die Mitarbeiter der  
Created bytes S-GmbH



„Welche konkreten Tätigkeiten müssen in  
eurer Firma erfüllt werden?“  
Claudia Mertens, Building Bridges



**Dr.-Ing. Hans-Joachim Clobes**  
erklärt die neue auf „Created  
Bytes“ zugeschnittene Unter-  
nehmensstruktur: „Maria, welche  
Leute möchtest du in deinem Team  
haben, damit du optimal arbeiten  
kannst?“

gemeinsam ein Teammodell, das die frühzeitige Einbindung neuer Schülerfirmenmitglieder ins Tagesgeschäft und in Führungsaufgaben sichert. Ab sofort bilden jeweils zwei Auszubildende eines Lehrjahres eine Arbeitsgruppe. Ein Team der angehenden Gestaltungstechnischen Assistenten des zweiten Unterrichtsjahres übernimmt die Patenschaft für ein Team des ersten Unterrichtsjahres. Gemeinsam erledigen sie anfallende Aufgaben und Aufträge. Durch die Teampatenschaften sollen Aufgaben gerechter verteilt, neue Mitarbeiter fachlich unter-

stützt und in ihrer Rolle und Motivation gestärkt werden. Die Neuerungen in die tägliche praktische Arbeit zu überführen ist nun vor allem die Aufgabe von Maria Tews, der Geschäftsführerin der „Created Bytes“. Dr. Hans-Joachim Clobes weiß aus seiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer, dass „es wirklich das Schwierigste ist, Mitarbeiter gut zu führen und ein Team zu leiten. Das erlebe ich auch tagtäglich und deshalb bin ich auch gern bereit, die Schüler und Maria dabei zu unterstützen.“

## STECKBRIEF

### RKW Sachsen-Anhalt GmbH

- ist eine unabhängige und institutionell nicht geförderte Einrichtung, die als mittelstandsnaher Dienstleister den regionalen Unternehmen Beratung und Weiterbildung anbietet
- zielt darauf, die Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen, zu steigern
- beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den Themen Personalentwicklung, der betrieblichen Organisations- und Prozessoptimierung sowie der Unternehmensfinanzierung
- war von 2005–07 Träger des Modellprojektes „Unternehmensnachfolge“ im Rahmen der ego.-Existenzgründungsoffensive und unterstützte 26 kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen-Anhalt bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger
- wird seit 2006 geschäftlich geleitet durch Dr. Joachim Clobes, der zuvor lange Jahre geschäftsführender Gesellschafter in einem Maschinenbauunternehmen war



# Mit Volldampf aus der Küche ...

Schülercafés sind ein sehr beliebter Unternehmensgegenstand von Schülerfirmen. Gerade deshalb suchte Building Bridges nach einem Hotelunternehmen, um die fleißige Pausen- oder Freizeitarbeit der SchülerInnen zu unterstützen. Hoteldirektor Stephan E. Faßbender sowie angehende Köche, Hotel- und Restaurantfachleute des RAMADA Hotels Magdeburg gaben 13 Jugendlichen einen realitätsnahen Einblick in den Arbeitsalltag eines \*\*\*\* Sterne-Hauses und seine Ausbildungsmöglichkeiten. Die jungen UnternehmerInnen aus sieben verschiedenen Schülercafés aus Sachsen-Anhalt erhielten professionelle Tipps zur Selbstorganisation, Büfettgestaltung und Preiskalkulation, aber auch zum fachmännischen Umgang mit Gästen.

So konnten die SchülerInnen nicht nur in der Profiküche schälen, schneiden, ausstechen, würzen und anrichten, sondern auch gleichzeitig erleben, was Gastlichkeit bedeutet und wie gute Teamarbeit organisiert wird.

## STECKBRIEF

### Schülerfirmen: Cafés und Pausenversorgung

- in Sachsen-Anhalt gibt es zur Zeit 17 Schülerfirmen, die eine gastronomische Versorgung an ihrer Schule anbieten
- die Schüler betreiben entweder einen Kiosk und/oder ein richtiges (Internet-)Café bzw. erstellen für schulinterne Veranstaltungen professionelle Caterings
- das konkrete Angebot der einzelnen Cafés erstreckt sich dabei vom Verkauf abgepackter Süßigkeiten über belegte Brötchen bis zu einer regelmäßigen Mittagsversorgung
- darunter befinden sich auch Schülerfirmen, die gezielt den Fokus auf gesunde Ernährung oder auf den Verkauf fair gehandelter Produkte legen und so das soziale und gesundheitliche Bewusstsein ihrer Mitschüler stärken wollen
- die Schüler managen im wesentlichen selbst den Einkauf, Vor- und Zubereitung und Verkauf ihrer Produkte

Dass nicht jede Tätigkeit Spaß macht, wissen die Schülerinnen und Schüler bereits aus eigener Erfahrung. Und so kommt man nicht daran vorbei, mit der Arbeit in der Spülküche zu beginnen. Schließlich gehört auch das Reinigen von Tassen, Tellern, Töpfen usw. zu den Aufgaben eines Kochs, der nur mit perfekter Koordination die gesamte Arbeit in der Küche einwandfrei in den Griff bekommt.

In der Hotelküche herrschte Volldampf. Trotz der 40–45° C, die im Allgemeinen einen Herd umgeben, muss ein Koch oder eine Köchin ihre jeweiligen Aufgaben absolvieren, um die angebotenen Gerichte zuzubereiten. Gerade das haben die Schülerinnen und Schüler sehen können. Ausgestattet mit Kochschürzen, Kochmützen, Handschuhen und ihrem Gesundheitszeugnis widmeten sich die Acht- bis Zwölfklässler der Herstellung fantasievoller Canapees und kunstvoller Obstarangements. Unter

fachlicher Anleitung von David Zbykowski, einem Koch-Auszubildenden im zweiten Ausbildungsjahr, haben die Schülerinnen und Schüler arbeitsteilig Brot in Scheiben geschnitten, entrindet, in heißer Butter geröstet und mit verschiedenen zuvor selbst hergestellten Dips, liebevoll ausgestochem Salat, Käse- und Wurstscheiben und ausgarnierten Radieschenrosen kreativ und geschmackvoll belegt.

„Warum arbeiten eigentlich kaum Frauen in Hotelküchen, obwohl sie doch meistens zu Hause am Herd stehen?“, wurden die angehenden Köche von den Jugendlichen u. a. gefragt. In seiner doch für diesen Tag ungewohnten Rolle als Ausbilder und Ratgeber hat David Zbykowski prompt alle Fragen beantwortet und hatte überhaupt kein Problem mit den Besucherinnen und Besuchern der Hotelküche. „Schließlich bin ich ja selbst durch ein einjähriges Praktikum

„Es genügt nicht, nur den Hunger zu stillen.“  
Stephan E. Faßbender, Direktor  
RAMADA Hotel Magdeburg



**Hoteldirektor Stephan E. Faßbender (links oben im Bild) packt persönlich mit an, wenn es darum geht, zukünftigen geeigneten Nachwuchs für das Hotel zu finden. „Wenn Elternhaus und Schule gute Grundlagen für die Berufsfindung herausarbeiten und sich Unternehmen in Praktika oder anderen geeigneten Formen der Nachwuchsförderung engagieren, dann haben wir auch die reale Chance, dieses Haus in der mittelfristigen Zukunft gut zu führen.“**

an meine Ausbildung hier gekommen.“, erzählte er voller Freude.  
 „Es geht nicht nur darum, den Hunger der Gäste zu stillen,“ erläuterte Hoteldirektor Stephan E. Faßbender, „sondern vor allem auch darum, dass sich der Gast wohlfühlt und deshalb animiert wird, die unterschiedlichen Angebote des Hotels anzunehmen.“ Deshalb spielt eine liebevolle Gestaltung des Essens genauso eine tragende und ganz entscheidende Rolle für ein erfolgreiches Hotel, wie beispielsweise die Atmosphäre im Restaurant.  
 In der anschließenden Hausführung brachte Hoteldirektor Stephan E. Faßbender den jungen Schülercafémitarbeiterinnen und -mitarbeitern mit Witz und Charme den routinierten Arbeitsalltag in seinem Hotel näher. So präsentierte er z. B. das Herzstück eines jeden Hotels: die Rezeption. Hier wird der Gast empfangen und verabschiedet. Hier erhält er den ersten Eindruck



**Kartoffelschalen – beim Profi abgeguckt: Koch Christian Bolzendahl steht Rede und Antwort.**

vom Hotel und diese ersten Augenblicke sind mitentscheidend für den Verlauf des Hotelaufenthalts.  
 So vielfältig wie das Büfett und der erlebte Tag in den einzelnen Arbeitsbereichen des Hotels waren die praktischen und insbesondere logistischen Tipps, die die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer in ihre Schülercafés mitnehmen. So haben sie u. a. erfahren können, wie man mit einfachen Zutaten, viel Kreativität und Engagement preisbewusst arbeitet.  
 Schließlich kann sich mancher Mitarbeiter der Schülercafés aus Halberstadt, Aschersleben, Osterburg, Calbe, Wolmirstedt und Wittenberg wie Alexandra Ebert eine berufliche Tätigkeit im Hotel- und Gastronomiebereich durchaus vorstellen: „Ich möchte auf jeden Fall später in einem Hotel arbeiten, weil ich den Umgang mit Menschen so mag“, resümierte die Magdeburger Schülerin. Auch für Stephan E. Faßbender ist das Konzept des Tages aufgegangen:  
 „Wir sind ein ausbildungsfreundliches Hotel und brauchen auch in der Zukunft Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eigenverantwortlich, kreativ und mit viel Fleiß die Betreuung der Gäste unseres Hauses übernehmen. Was liegt näher, als interessierte Jugendliche den Arbeitsalltag



**Beim Hotelrundgang konnten die Schülerinnen auch einmal in das Herzstück des Hotels, die Rezeption, vordringen.**

erleben zu lassen und an Schnuppertagen das Haus dafür zu öffnen? Wir möchten deshalb auch zukünftig gemeinsam mit Schülern unterwegs sein, um dieses Ziel zu erreichen.“

## STECKBRIEF

### RAMADA Hotel Magdeburg

- das RAMADA Magdeburg besteht seit 11 Jahren und ist mit 243 Zimmern und 443 Betten das zweitgrößte Hotel der Stadt
- in Deutschland und der Schweiz gibt es insgesamt 60 Hotels, die zur RAMADA-Welt gehören
- im \*\*\*\* Haus in Magdeburg arbeiten insgesamt 61 Mitarbeiter; darunter 12 Auszubildende und 9 Praktikanten aus überbetrieblichen Einrichtungen
- der gebürtige Rheinländer Stephan E. Faßbender ist seit 1991 mit Leib und Seele Hoteldirektor
- sein Motto: „Wir möchten auch in der Zukunft ein exzellenter Gastgeber sein. Dies setzt ein gutes Team von Mitarbeitern, Auszubildenden und Praktikanten aber auch die aktive Förderung des Nachwuchses voraus.“





**Matthias Menger,**  
**Hauptgeschäftsführer des**  
**Verbandes Metall und Elektro**  
**Sachsen-Anhalt**

## Was bringt eine Kooperation?

Dynamische Entwicklungen in der gesamten Wirtschaft und der Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit sorgen für einen hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Die Metall- und Elektroindustrie hat die Aufgabe der Nachwuchssicherung aber nicht erst heute entdeckt. Seit vielen Jahren informiert die Branche mit ihren InfoMobilen Verbände im Rahmen der Initiative THINK ING. für Ingenieurberufe. Die Weichenstellung dafür, dass der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt gelingt, muss – möglichst frühzeitig – schon während der Schulzeit erfolgen. Die Betonung liegt hierbei darauf, den Schülerinnen und Schülern Erfahrungen über die Arbeits- und Ausbildungswelt so praxisnah wie eben möglich zu vermitteln. Eine enge Zusammenarbeit mit Betrieben und Unternehmen ist hierfür unverzichtbar. Über Schülerfirmen mit direkten Bezügen zur realen Arbeitswelt können die Eigeninitiative und der Unternehmergeist bei Schülerinnen und Schülern gefördert werden. Damit werden Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben und angewandt, die im späteren Berufsleben von Nutzen sein werden.

## Kooperationen weiter ausbauen

Die Wirtschaft braucht zur Sicherung ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit ein gut ausgebildetes Mitarbeiterpotenzial. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Einzelnen entscheiden sowohl über den volkswirtschaftlichen Wohlstand als auch über individuelle Teilhabechancen an der Gesellschaft. Das Projekt „Building bridges – Schülerfirmen und Unternehmen gemeinsam unterwegs“ schafft durch die Verknüpfung mit der Arbeitswelt optimale Voraussetzungen für den Start ins Berufsleben. Unsere Unternehmen sind heute mehr denn je auf Mitarbeiter angewiesen, die selbstständig denken und eigenverantwortlich handeln. Persönliche und soziale Kompetenz, Einstellungen und Verhaltensweisen und die dahinter stehende Werteorientierung der Auszubildenden und Mitarbeiter sind genauso wichtig wie die fachlichen Qualitäten. Selbstständigkeit und Offenheit, Lern- und Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Gemeinsinn, Verantwortungsbewusstsein und Rücksichtnahme sind Tugenden, die wie in jeder Gemeinschaft auch im Unternehmen unverzichtbar sind. Ihre fachliche Qualifikation und diese Tugenden können Schülerinnen und Schüler in Schülerfirmen unter Beweis stellen. So entsteht Gründerklima und Mut sowie Interesse zukünftig selbstständig mit Verantwortung etwas zu unternehmen. Damit wird z. B. in Wirtschaftsplanspielen unternehmerisches Handeln und Denken in betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen gefördert. Als Allgemeiner Arbeitgeberverband der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e. V. unterstützen wir derartige Initiativen mit interessierten engagierten Unternehmen.



**Dr. Sigrun Trognitz,**  
**Geschäftsführerin des**  
**Allgemeinen Arbeitgeber-**  
**verbandes der Wirtschaft für**  
**Sachsen-Anhalt e. V.**

# Was motiviert uns?

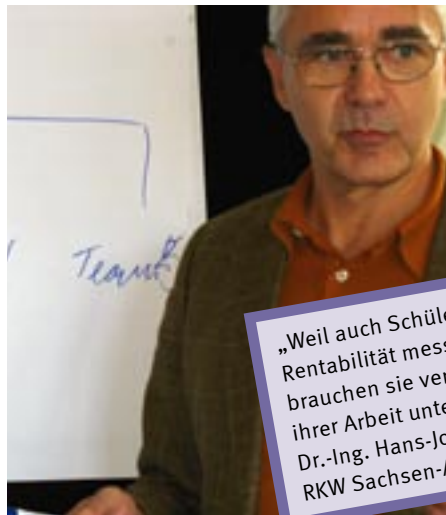


„Warum ich mich als Pädagogin mit viel eigener Zeit in der Schülerfirma engagiere? Ich lebe den Schülern vor: Wenn ich für eine Sache brenne, setze ich mich auch dafür ein, auch wenn es Hürden gibt.“  
Veronika Dittmann, Korki S-AG, GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg

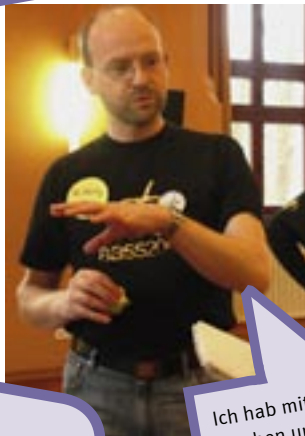
„Meine Motivation war es, Schülern etwas Eigenes zu geben, wo sie sich ausprobieren können. Gerade auch zur Berufsorientierung. Ich komme ganz anders mit den Schülern ins Gespräch. Es ist ein Nehmen und Geben mit den Schülern und auch den Kollegen, das bedeutet mir sehr viel.“  
Annette Hildebrandt, Korki S-AG, GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg



„Wir wissen, dass mit unserem Engagement für die Region die Weichen für Morgen gestellt werden“  
Steffen Rogge, Osthärzer Volksbank e.G., Quedlinburg



„Weil auch Schülerfirmen sich an ihrer Rentabilität messen lassen müssen, brauchen sie verlässliche Partner, die sie in ihrer Arbeit unterstützen.“  
Dr.-Ing. Hans-Joachim Clobes, RKW Sachsen-Anhalt GmbH



Ich hab mit der Schülerfirma die Chance, Sachen zu machen und zu lernen, die im Unterricht nie möglich wären, wie zum Beispiel ein Jazz-Festival vorzubereiten.  
Andreas Härtig, vollverpatzt S- oHG, Integrierte Gesamtschule Halle

„Es ist großartig zu sehen, wie die Schüler in ihrer Rolle aufblühen und im Laufe der Jahre eine starke Persönlichkeit entwickeln.“  
Monika Flohr, Futterluke S-AG, Ganztagschule „Johannes Gutenberg“ Wolmirstedt



Die Entwicklung der Berufswahlkompetenz unserer künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollte frühzeitig beginnen, wenn das Hobby zum Beruf gemacht werden soll. Denn wer seinen Beruf mit Herz ausübt, macht den Gast zum König. Und so muss es sein.  
Stephan E. Faßbender, RAMADA Hotel, Magdeburg



# Was sind Schülerfirmen?

Schülerfirmen planen, produzieren und verkaufen reale Produkte und/ oder bieten Dienstleistungen an. Schülerfirmen gibt es an allen Schulformen, jüngst auch an Grundschulen.

Ihr Wirkungsfeld beschränkt sich in der Regel auf die Schule und das schulische Umfeld. Reale Firmen dürfen nicht in ihrer Existenz bedroht werden.

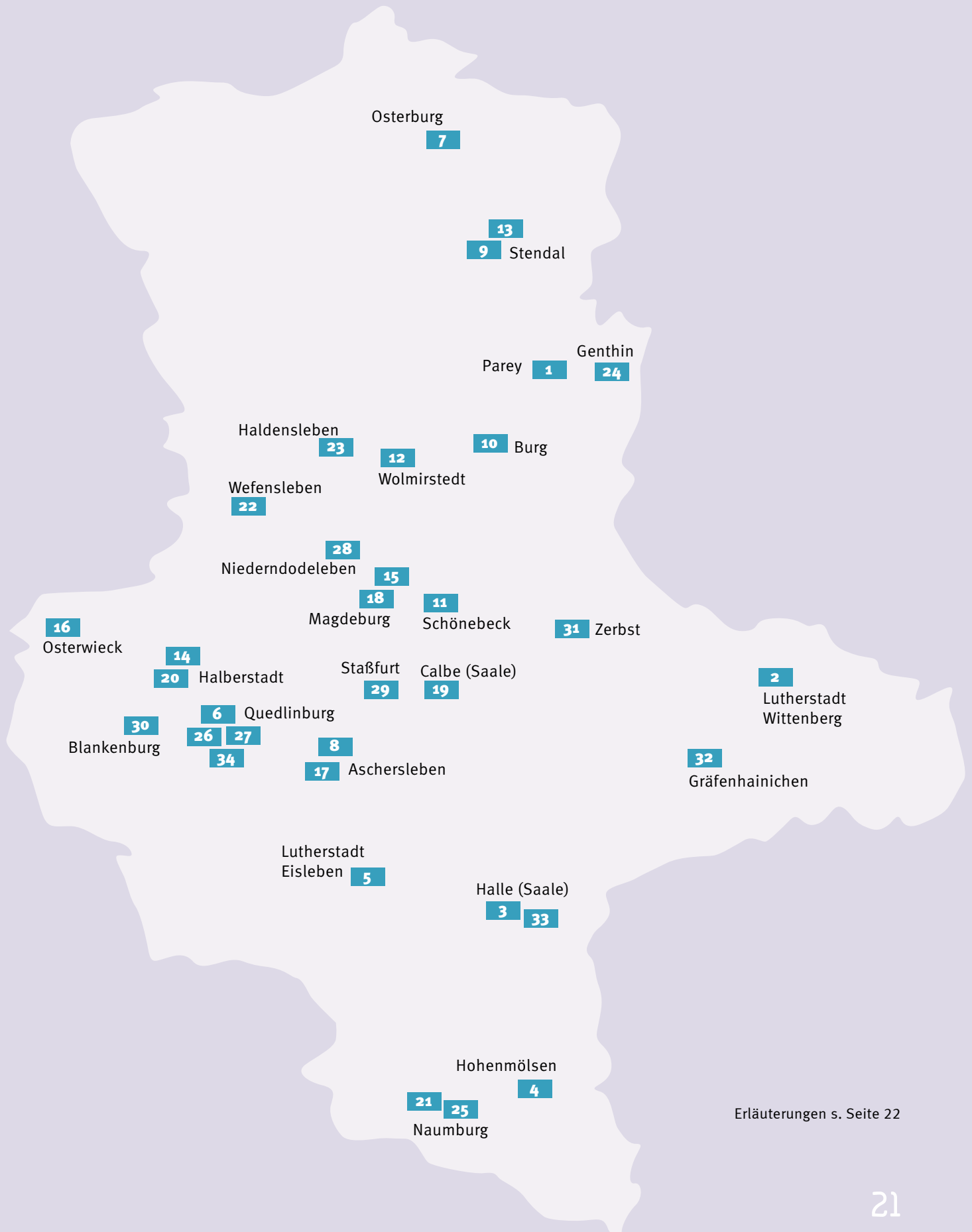
Die Schülerteams arbeiten klassen- und jahrgangübergreifend, manchmal innerhalb, vorrangig aber außerhalb des Unterrichtes. Sie werden durch Pädagogen begleitet. Eine Schülerfirma gliedert sich in Abteilungen und verteilt Aufgaben und Funktionen. Die Schüler suchen für ihre Unternehmung eine realitätsnahe Rechtsform. Sie erarbeiten einen Gesellschaftervertrag bzw. eine Satzung. Der Zusatz „S“ für „Schüler“ zeigt dabei an, dass es sich bei der Schüler-GmbH, Schüler-AG oder Schüler-e.G. um ein pädagogisches Projekt unter dem rechtlichen Dach der Schule handelt.

Die Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sind keine Eintagsfliegen, sondern mindestens für die Dauer von drei Jahren angelegt. Schülerunternehmer verschiedener Klassenstufen arbeiten gemeinsam und werden kontinuierlich bedarfsorientiert durch die regionalen Schülerfirmenberater betreut und weiterqualifiziert. Jährlich stattfindende Schülerfirmenmessen verstärken die Präsentationsfähigkeiten der Jungunternehmer, ermöglichen ihnen untereinander Kontakte zu schließen und sich in hohem Maße mit dem DKJS-Schülerfirmennetzwerk zu identifizieren. Eine Schülergeneration vererbt so ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die nächste weiter, die Lernform schafft somit den Transfer in die Schulstruktur.

## Qualitätskriterien

- Es besteht ein Kooperationsvertrag zwischen der Schülerfirma und der Schule, worin die Arbeit der Schülerfirma als schulische Veranstaltung anerkannt wird.
- Es liegt eine Einverständniserklärung von den Eltern der beteiligten Schüler vor.
- Die Arbeit der Schülerfirma ist im pädagogischen Konzept der Schule verankert.
- Die steuerrechtliche Verantwortung ist geklärt und wird durch Schulträger oder den Schulförderverein übernommen.
- Die Schule stellt dem Schülerunternehmen geeignete Räumlichkeiten und einen Schlüssel zur Verfügung.
- Die Schülerfirma wird für mindestens drei Jahre an der Schule existieren.
- Die Schüler haben Verantwortung übernommen und üben ihre Tätigkeit relativ selbstständig aus.
- Lehrer unterstützen die Schüler und sorgen für eine realitätsnahe Strukturierung und Arbeit des Schülerunternehmens.
- Die Geschäftsidee wird von den Schülern und Lehrern gemeinsam entwickelt, ist dem Alter und dem Bildungsgrad der Schüler angemessen und ethisch und moralisch vertretbar.
- An der Schule wird eine Marktanalyse durchgeführt und die Preise für Waren und/oder Dienstleistungen entsprechen der Kaufkraft der Kunden.
- Das Schülerunternehmen besitzt ein eigenes Konto, für das ein Schüler und ein Lehrer zeichnungsberechtigt sind. Die Schüler führen ein Kassenbuch. Sie werden dabei von einem Lehrer beraten und unterstützt.
- Es werden Kontakte und/oder Partnerschaften mit realen Unternehmen angestrebt.
- Es findet eine gemeinsame Entscheidung aller Mitwirkenden in der Schülerfirma über die Gewinnverwendung statt.
- Die Schülerfirma ist verpflichtet, sich über die gesetzlichen Bestimmungen zu informieren und diese einzuhalten (insbesondere Hygiene-, Jugendschutz-, Brandschutz- und Steuervorschriften).
- Die Einhaltung der Geringfügigkeitsgrenzen für Umsatz und Gewinn wird versichert.
- Es besteht die Bereitschaft zu Fortbildung.

# Schülerfirmen der DJKS im Land Sachsen-Anhalt



Erläuterungen s. Seite 22

**1****Einstein-Schüler S-GmbH**

Schülerhilfe, Internetservice,  
Internetcafé  
Sekundarschule Parey,  
Am Deich 06, 39317 Parey

**2****Kulinarische Theaterkids S-AG**

Theateraufführungen mit  
kulinarischer Betreuung  
Sekundarschule „Friedrichstadt“,  
Sandstr. 4, 06886 Wittenberg

**3****Gingko S-AG**

Schülercafe und Catering  
Kooperative Gesamtschule  
„Wilhelm von Humboldt“,  
Lilienstr. 17–21, 06122 Halle (S.)

**4****SUHHM Marketing S-AG**

Reisebüro, Multimedia, Internet, Foto  
Agricola-Gymnasium,  
Agricolaweg 1, 06679 Hohenmölsen

**5****Created Bytes S-GmbH**

Grafische Gestaltung, Beschriftung,  
Drucksachen, Großformatdruck  
BbS Mansfelder Land,  
Querfurter Str. 12,  
06295 Lutherstadt Eisleben

**6****BbS Heinr. Mette D.Art S-e.G.**

Grafische Gestaltung  
BbS „J.P.C. Heinrich Mette“,  
Bossestr. 3, 06484 Quedlinburg

**7****Mag's S-GmbH**

Schülercafe und Catering  
Markgraf-Albrecht-Gymnasium,  
Werbener Str. 1, 39060 Osterburg

**8****Schüler-Service-Center S-AG**

Schülerbistro und Internetservice,  
Reisebüro  
Gymnasium Stephaneum  
Apothekergaben 1,  
06449 Aschersleben

**9****Venezia S-AG**

Schülercafé  
Pestalozzi-Förderschule,  
Max-Planck-Str. 36, 39576 Stendal

**10****Go Future S-GmbH**

EDV-Dienstleistungen u. -Schulungen  
Gymnasium Burg,  
Brüderstr. 46, 39288 Burg

**11****Kraut und Rüben S-GmbH**

Schulgärtnerei mit Verkauf von  
Gemüse und Blumen  
Schule f. Lernbehinderte „Pestalozzi“,  
Tischlerstr. 11, 39218 Schönebeck

**12****Futterluke S-AG**

Pausenversorgung, Catering  
Ganztagsschule „J. Gutenberg“,  
Meseberger Str. 32,  
39326 Wolmirstedt

**13****Aurora Graphix S-GmbH**

Grafische Gestaltung und Herstellung  
von Druckerzeugnissen  
BBS I Stendal,  
Schillerstr. 6, 39576 Stendal

**14****Café Relaxxx S-GbR**

Organisation kultureller Events  
im Schülercafé  
Gymnasium „Martineum“,  
Johannesbrunnen 34,  
38820 Halberstadt

**15****Café Willi S-e.V.**

Gastronomische Versorgung der Schü-  
ler in den Pausen, gesunde Ernährung  
Ganztagsschule „Wilhelm Weitling“,  
St.-Josef-Str. 83, 39130 Magdeburg

**16****Phodio S-AG**

Foto- und multimediale  
Aufzeichnung, Bearbeitung von  
Ereignissen und Festlichkeiten  
Ganztagsschule (GTS)  
„Fallstein-Gymnasium“,  
Mauerstr. 13, 38835 Osterwieck

**17****Café-relaxx S-AG**

Schülercafé und Catering  
Ganztagsschule „Albert Schweitzer“,  
Güstener Str. 10, 06449 Aschersleben

**18****CaVeCat S-GmbH**

Pausenversorgung, Verkauf von fair  
gehandelten Produkten und von  
Schulkleidung

Ökum. Domgymnasium Magdeburg,  
Hegelstr. 5, 39104 Magdeburg

**19****Cafeteria picnic S-GmbH**

Schülercafé  
Friedrich-Schiller-Gymnasium,  
Große Angerstr. 10, 39240 Calbe (S.)

**20****Das Martinshorn S-GmbH**

Erstellung und Verkauf der Schüler-  
zeitung, Layoutentwicklung  
Gymnasium „Martineum“,  
Johannesbrunnen 34,  
38820 Halberstadt

**21****Schüler Haushaltsservice S-GmbH**

Einkäufe und allg. Hausarbeiten  
BbS Naumburg,  
Neidschützer Str. 1, 06618 Naumburg

**22****...to...na..flor**

**...alles aus einer Hand S-GmbH**  
Produktion, Präsentation und Verkauf  
von Keramik- und Floristikarbeiten  
Förderschule für Geistigbehinderte  
„Miteinander“,  
Bahnhofsstr. 8a, 39365 Wefensleben

**23****Geschenkewelt 2006 S-GmbH**

Herstellung u. Verkauf v. kreativen  
Geschenken, Geschenkverpackungs-  
service  
BbS Ohrekreis,  
Neuhaldensleber Str. 46f,  
39340 Haldensleben

**24****KREA(K)TIV S-GmbH**

Herstellung und Verkauf von  
Ton- und Töpferwaren, Töpferkurse  
Sekundarschule Süd Genthin,  
Mützelstr. 50, 39307 Genthin

**25****WUFF S-GmbH**

Erstellung v. Visitenkarten, Flyern u.  
Plakaten; Verteilung v. Werbemitteln  
BbS Naumburg,  
Neidschützer Str. 1, 06618 Naumburg

**26****KORKI S-AG**

Pausenversorgung mit gesundem  
Obst und Gemüse, Catering bei  
schulinternen Festen und Workshops  
GutsMuths-Gymnasium Quedlinburg,  
Konvent 26a, 06484 Quedlinburg

**27****BbS Heinr. Mette  
Schülernachhilfe S-e.G**

Nachhilfe Übergang Realschule  
– Gymnasium  
BbS J.P.C. Heinrich Mette,  
Bossestr. 3, 06484 Quedlinburg

**28****Knabbereck S-GmbH**

Pausenversorgung  
Wartbergsschule Niederndodeleben,  
Goethestr. 15,  
39167 Niederndodeleben

**29****Latte Machiato S-GmbH**

Internetcafé, Pausenversorgung  
und Catering  
Pestalozzische Staßfurt,  
Förderschule für Lernbehinderte,  
Str. d. Solidarität 43, 39418 Staßfurt

**30****Café Sunblue S-GmbH**

Schülercafé und Partyservice,  
Schülernachhilfe; Verleih und  
Verkauf von Schulmaterialien  
Sekundarschule „August Bebel“,  
Am Thie 1, 38889 Blankenburg

**31****4-Young-factory S-e.V.**

Schülercafé und  
Schülereventmanagement  
Ganztagsschule Zerbst,  
Fuhrstr. 40, 39261 Zerbst

**32****Snack-Point S-GmbH**

Schülercafé  
Sekundarschule Ferropolis  
(GTS) Gräfenhainichen,  
Poetenweg 44,  
06773 Gräfenhainichen

**33****Vollverpatzt S-oHG**

Eventmarketing  
Integrierte Gesamtschule Halle,  
Adam-Kuckhoff-Str. 37, 06108 Halle

**34****BbS Heinr. Mette  
Computer Service S-GmbH**

Computerauf- und Umrüstung  
BbS J.P.C. Heinrich Mette,  
Bossestr. 3, 06484 Quedlinburg

# Weitere Projekte für Schüler im Rahmen der ego.-Existenzgründeroffensive



Der Businessplan-Wettbewerb für Schülerfirmen „futurego“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse, die in Projekten gemeinsam mit betreuenden Lehrern eigene Unternehmensideen umsetzen.

Parallel zum Wettbewerb finden Workshops in allen Regionen Sachsen-Anhalts statt, die die Schüler und Lehrer bei der Gründungsvorbereitung unterstützen und praktische Hilfestellungen geben.

Kontakt:

futurego. Sachsen-Anhalt  
Technologiepark Weinberg campus  
Weinbergweg 23  
D-06120 Halle (Saale)

Tel.: 03 45-55 22 911

Fax: 03 45-55 22 910

E-Mail: [info@futurego.de](mailto:info@futurego.de)

[www.futurego.de](http://www.futurego.de)

Die ego.-Sommerakademie richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Landes, die gern mehr über Existenzgründung erfahren möchten. So wird das Thema in Workshops, Planspielen und Diskussionsrunden von allen Seiten beleuchtet und Du hast die Möglichkeit, Deine Ideen und Erfahrungen mit Referenten aus Wirtschaft und Politik sowie jungen ExistenzgründerInnen auszutauschen.

Kontakt:

ego.-Sommerakademie  
Hochschule Harz  
ego.-Projektteam  
Friedrichstraße 57-59  
38855 Wernigerode

Tel.: 0 39 43-659 863

Fax: 0 39 43-659 189

E-Mail: [ego@hs-harz.de](mailto:ego@hs-harz.de)

[ego.hs-harz.de](http://ego.hs-harz.de)

---

## Impressum

Herausgeber: Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V./  
Regionalpartner der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung  
Projekt „Building Bridges – Schülerfirmen und Unternehmen gemeinsam unterwegs“

Ansprechpartner: Sylvia Ruge, Claudia Mertens  
Telefon: (03 91) 53 71-270, Telefax: (03 91) 53 71-229  
E-Mail: [ruge@agsa.de](mailto:ruge@agsa.de), [claudia.mertens@agsa.de](mailto:claudia.mertens@agsa.de)  
[www.agsa.de](http://www.agsa.de), [www.dkjs.de](http://www.dkjs.de), [www.building-bridges-lsa.de](http://www.building-bridges-lsa.de)

Redaktion: Sylvia Ruge, Claudia Mertens  
Texte: Claudia Mertens, Sylvia Ruge, Carmen Mertens, Jürgen Haase  
Fotos: Jürgen Haase, Wolfgang J. Schreiter, Carmen Mertens, Franziska Kleemann, Anja Grothe  
Druck: Druckerei Stelzig Magdeburg

[www.building-bridges-lsa.de](http://www.building-bridges-lsa.de)